

Pädagogische Konzeption Kindergarten Lindenweg



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,
wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption unsere pädagogische Arbeit vorstellen. Sie bekommen einen Einblick in unseren Tagesablauf, erfahren unsere Ziele, lernen unsere Bildungsbereiche kennen und bekommen ausführliche Informationen über unseren Kindergarten.

Inhalt

1. Vorwort Bürgermeister Jens Millow

2. Rahmenbedingungen

- Öffnungszeiten und Lage
- Fachpersonal
- Räumlichkeiten
- Schließtage
- Gesetzesgrundlagen
- Aufnahme U3 Kinder

3. Pädagogische Arbeit

- Grundlage unserer Arbeit
- Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte
- Erziehungsziele
- Entwicklungs- und Bildungsbereiche:
Sprache, Körper, Denken, Gefühl und Mitgefühl, soziale Kompetenz, Sinn-Werte-Religion
- Beobachtung und Dokumentation
- Partizipation
- Inklusion
- Chancengleichheit
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit

4. Praktische Bausteine

- Aufnahme und Eingewöhnungsphase
- Feste Elemente im Tagesablauf
- Altersentsprechende Förderung
- Feste im Jahresrhythmus

5. Teamarbeit

6. Erziehungspartnerschaft

- Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
- Informationen
- Elternabende
- Elternbeirat
- Beschwerdemanagement

Liebe Eltern,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen.

Die Kindertageseinrichtungen in Weissach und Flacht sind allesamt Orte des gemeinsamen Forschens und Lernens, Orte des Spielens und Entdeckens und vor allem Orte, an denen Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Diese Rahmenkonzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Um die Diversität der Gesellschaft widerzuspiegeln und Ihnen als Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot zu bieten, wollen wir die vorhandene konzeptionelle Vielfalt unserer Einrichtungen wahren. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns dabei sehr wichtig. Unsere Kindertageseinrichtungen setzen deshalb gezielt Angebotsschwerpunkte in den unterschiedlichsten Bereichen wie bspw. Sprache, Bewegung und Erforschung. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen runden das Bildungserlebnis ab.

Durch das umfangreiche Angebot möchte die Gemeinde Weissach ihren Teil dazu beitragen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und zu verbessern. Damit wollen wir auch dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen und überprüfen und verbessern unsere pädagogischen Konzeptionen fortlaufend.

Der Personalmangel im Betreuungsbereich hat landesweit bereits gravierende Ausmaße angenommen. Allein in Baden-Württemberg fehlen mehrere zehntausend Erziehende, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz erfüllen zu können. Für den Erhalt und eine Verbesserung der Situation in Weissach werden wir stetig mit viel Elan arbeiten.

Für mich ist klar: Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten pädagogischen Fachkräfte legen in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern den Grundstein für eine erfolgreiche Kindesbetreuung. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen.

Weissach, im Januar 2023



Jens Millow
Bürgermeister

2. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten:

- Montag bis Freitag von 7:00 bis 13:30 Uhr.
- Dienstagnachmittag von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- Die Betreuungszeiten sind wählbar in einem 30- oder 35-Stunden-Modell.

Der Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Weissach. Der Kindergarten befindet sich in Weissach auf dem Aidenberg in einer ruhigen Sackgasse.

Fachpersonal

100% päd. Fachkraft und Leitung, 30% Freistellung

Gruppe 1, Marienkäfergruppe
75% päd. Fachkraft, Leitung

Gruppe 2, Igelgruppe
100% päd. Fachkraft, 85% päd. Fachkraft

Gruppe 3, Hasengruppe
60% päd. Fachkraft, 60% päd. Fachkraft
Zusätzlich zum Fachpersonal werden in jeder Gruppe SchülerInnen bei der Erzieherausbildung begleitet.

Die Räumlichkeiten

Der Kindergarten hat drei Gruppenräume über zwei Stockwerke verteilt, mit Puppenecke und Rollenspielbereich, Bauecke und Konstruktionsbereich, Mal- und Kreativbereich, Brettspiele, Puzzles und Lesecke. Im oberen Stockwerk befinden sich der Toilettenraum, eine Küche und ein Büro. Im unteren Stockwerk gibt es einen großen Turnraum mit vielen Sportgeräten und einer Kletterwand. Der Außenspielbereich um das Haus herum ist mit Schaukeln, Rutsche, Sandkasten, Balancierstange und Turnstangen ausgestattet.

Schließtage

An 23 Tagen im Jahr ist die Einrichtung geschlossen. Diese Tage beinhalten 17 Ferientage, 2 Putztage, 3 Pädagogische Tage und einen Betriebsausflug.

Gesetzlicher Auftrag

Sozialgesetz

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet zusammen mit dem achten Buch des Sozialgesetzes, Kinder- und Jugendhilfe, die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten und Kinderkrippen (§§1 Abs.1, 22 Abs. 3, 22a, SGB VIII).

Kindertagesbetreuungsgesetz

Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (KiTaG).

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte kennen und berücksichtigen den Schutzauftrag (§8a SGB VIII).

Aufnahme U3 Kinder

Alle kommunalen Kindergärten gestalten diese Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Eingewöhnungsmodell besteht aus sechs Schritten und dauert in der Regel eine gewisse Zeit an. Ab dem ersten Kindertag werden Sie zunächst mit Ihrem Kind drei Tage ca. 1 bis 2 Stunden in der Einrichtung anwesend sein. Nach diesen drei Tagen wird der erste Trennungsversuch durchgeführt und die Bezugserzieherin bestimmt das Zeitfenster. Das Zeitfenster wird individuell auf das Kind abgestimmt. Ab dem fünften Tag beginnt die Stabilisierungsphase, in der die Bezugserzieherin verstärkt die Versorgung Ihres Kindes übernimmt sowie die weiteren Trennungsversuche zeitlich bestimmt. Jegliche Schritte werden individuell auf das Kind abgestimmt, so können die einzelnen Phasen entsprechend länger oder kürzer andauern, bis die Schlussphase erreicht ist und Ihr Kind alleine in der Einrichtung bleibt. Die Begleitperson des Kindes muss jederzeit abrufbar sein, um bei Bedarf das Kind in jeder Situation abholen zu können. Die Eingewöhnungsphase kann zwischen 10 Tagen und bis zu vier Wochen variieren.

Die Betriebserlaubnis nach §45 des Sozialgesetzbuches VIII macht außerdem grundsätzlich die Aufnahme einzelner Kinder in einen Kindergarten ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten möglich.

Bei einer frühzeitigen Aufnahme von Kindern, bspw. ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten, hat die Gemeinde als Trägerin der Kindertageseinrichtungen folgende zusätzliche Auflagen zu berücksichtigen:

- das Kind belegt bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze anstatt einem,
- es müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sein, d.h. fällt die Bezugserzieherin wegen Krankheit/Urlaub aus, muss die Eingewöhnung unterbrochen werden,
- die Konzeption der Einrichtung ist inhaltlich anzupassen und die Bedingungen für die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sind zu schaffen.

Bei einer vorzeitigen Aufnahme von Kindern unter drei Jahren werden in der Gruppe bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze belegt. Dieser Platz kann entsprechend nicht mit anderen Kindern besetzt werden, dennoch müssen die Mitarbeiter im selben Umfang anwesend sein bzw. sind zusätzliche Fachkräfte einzusetzen, damit die Betreuung mit zwei pädagogischen Fachkräften jederzeit gewährleistet ist.

Die frühere Aufnahme zur Eingewöhnung ist ein zusätzliches Angebot, ein Rechtsanspruch für eine Aufnahme vor dem dritten Lebensjahr kann dadurch nicht abgeleitet werden.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Grundlage unserer Arbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung der Kindergärten und Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg.

In unserem Kindergarten setzen wir schon seit Jahren aus Überzeugung das teiloffene Konzept um. Die Kinder haben ihre Stammgruppen und Bezugserzieherinnen, können sich aber jederzeit im ganzen Haus frei bewegen, Besuche in anderen Gruppen machen oder die Funktionsräume nutzen.

Bei gruppenübergreifenden Projekten und altersspezifischen Gruppenarbeiten profitieren die Kinder durch Vielseitigkeit.

Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir Erzieherinnen sehen uns als Begleiter und Impulsgeber der Kinder, die gemeinsam mit ihnen den Kindergartenalltag erleben.

Als wichtige Bezugspersonen geben wir ihnen Halt und Geborgenheit.

Wir fördern die Kinder in allen Lebens- und Erfahrungsbereichen und ergänzen die erzieherische Arbeit der Familie.

Wir begegnen den Kindern liebevoll und wohlwollend, zeigen ihnen aber an manchen Stellen Grenzen und Regeln auf, die das Zusammenleben in einer Gruppe erfordern.

Ebenso überprüfen wir die Einhaltung dieser Regeln und lassen gegebenenfalls auch logische Konsequenzen folgen.

Die Kinder sollen sich bei uns im Kindergarten wohl fühlen. Daher schaffen wir eine harmonische Atmosphäre, indem wir die Räume mit den Kindern ansprechend gestalten und verschiedenste Materialien zum Spielen und Beschäftigen anbieten.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und handeln dementsprechend im Kindergartenalltag. Hauptziel unserer Arbeit ist es, die Kinder zur Selbstständigkeit anzuleiten und sie in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

Erziehungsziele

Unsere Erziehungsziele in der Einrichtung:

LERN – Kompetenz

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen, zu experimentieren und mit allen Sinnen ihre Lernfreude zu entfalten.

ICH – Kompetenz

Unsere Kinder erfahren im Alltag Wertschätzung. Sie werden in ihrem Tun bestärkt und ermutigt. Wir bieten ihnen eine sichere Basis, in der sie sich wohlfühlen können. So erlangen sie Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und können sich individuell entwickeln.

SOZIAL – Kompetenz

Unsere Kinder erleben die Gemeinschaft im Alltag. Sie üben sich im Umgang miteinander, nehmen Rücksicht, sind tolerant und akzeptieren jeden in seiner Individualität. Sie erlernen den Umgang mit Konflikten und das Einfühlen in Andere. Feste Rituale und Strukturen helfen ihnen dabei.

Entwicklungs- und Bildungsbereiche

Bildung heißt, sich die Welt aneignen. Dies möchten wir den Kindern ermöglichen. Das Lernen vollzieht sich meist unbewusst und geschieht durch Nachahmung sowie durch spielerisches Handeln. Die Förderung erfolgt durch vielfältige Spielangebote, die zum Ausprobieren und Experimentieren anregen. Der Kontakt zwischen den Kindern ist uns wichtig. Wir sehen unsere Aufgabe darin, zu beobachten, zu unterstützen und Hilfestellung zu geben.

Folgende Bereiche sind uns für die Entwicklung der Kinder wichtig und werden in der täglichen Arbeit und durch gezielte Angebote gefördert:

Sprache

Die Entwicklung der Sprache ist wichtig, um eigene Bedürfnisse und Meinungen äußern zu können. Sprechfreude und die Erweiterung der Sprachkompetenzen stehen im Vordergrund und werden angeregt durch:

- Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Reime, Gespräche, Bilderbücher

Eine spezielle Förderung findet durch eine Sprachförderkraft an zwei Tagen in der Woche statt. Dieses Angebot gilt vor allem für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen oder für Kinder mit sprachlichen Problemen.

Für die Vorschulkinder bieten wir ein spezielles Sprachprogramm an (angelehnt an das Würzburger Sprachtraining).

Das Programm beinhaltet Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Wir machen Lauschspiele, sprechen und erfinden Reime, bilden Sätze und Wörter und beschäftigen uns mit Silben und Anlauten.

Körper

Ein positives Körpergefühl, Freude an der Bewegung, das Gespür für den eigenen Körper und die Wahrnehmung der Sinne werden durch verschiedene Tätigkeiten spielerisch erlernt:

- Grobmotorik: Turnen, hüpfen, rennen, klettern, rutschen...
- Feinmotorik: Schneiden, fädeln, kleben, malen, puzzeln, kneten...
- Sinnesbereich: Bewusstes Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten...

Denken

Kinder werden ermutigt zum Mitdenken, Beobachten und Wahrnehmen. Dieses wird durch Experimentieren und Aufstellen eigener Hypothesen angeregt. Durch diese aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt können Kinder mathematische Erfahrungen machen und Zusammenhänge erfassen. Freudig und neugierig entdecken Kinder ihre Welt. Folgendes möchten wir unterstützen und begleiten:

- Aha-Erlebnisse
- Mengenbegriffe
- Logisches Denken
- Materialerfahrungen
- Forschen, Fragen und Antworten
- Eigene Ideen
- Regeln

Gefühl und Mitgefühl

Emotionen prägen und bereichern das kindliche Handeln. Aus diesem Grund lernen Kinder mit den eigenen Gefühlen und denen ihrer Mitmenschen umzugehen.

Dies beinhaltet:

- Eigene Emotionen
- Handlungsimpulse
- Einfühlungsvermögen

Diese drei Fähigkeiten stellen die Basis der emotionalen Intelligenz dar.

Anregen möchten wir dies durch:

- Geborgenheit
- Vertrauensvolle Atmosphäre
- Mitgefühl
- Wertschätzung von Mensch, Tier und Natur

Sozialkompetenz

Aus dem Erleben der eigenen Wertschätzung und Zugehörigkeit, können Kinder auch andere Menschen und ihr soziales Umfeld wahrnehmen.

Im Freispiel und mit gezielten Angeboten fördern wir:

- Gemeinschaftsgefühl
- Auseinandersetzung mit Anderen
- Aktive Gestaltung des sozialen Miteinanders

- Konfliktfähigkeit
- Frustrationstoleranz erlangen
- Verantwortung übernehmen
- Freundschaften knüpfen

Sinn, Werte, Religion

Kinder sollen eine positive Grundeinstellung zum Leben bekommen und sich jeden Tag daran erfreuen.

Dies fördern wir durch:

- Erleben der Gemeinschaft
- Einbeziehung religiöser Feste und Geschichten
- Wertschätzung, Respekt und Rücksichtnahme
- Stärken der eigenen Persönlichkeit

Natur, Tiere und Umwelt

Durch tägliches Spiel im Garten oder durch Spaziergänge in der Umgebung, können Kinder sehr viele verschiedene Naturerfahrungen sammeln. Hierbei besprechen und erarbeiten wir mit den Kindern die Veränderungen in der Natur, die Jahreszeiten, verschiedene heimische Tiere und Wetterbedingungen.

Mit Lupengläsern entdecken und beobachten Kinder in der Natur Insekten und Spinnen, erforschen und bestimmen diese Kleintiere.

Um den Kindern einen Blick auf die Erhaltung unserer Umwelt zu geben, fließt das Thema „Müll und Umweltschutz“ in unsere tägliche Arbeit mit ein (Mülltrennung...).

Beobachtung und Dokumentation

Kinder bringen zu Beginn ihrer Kindergartenzeit sehr individuelle Bindungs- und Bildungsbiografien mit. Diese müssen als Ausgangspunkt für die Entwicklungsbegleitung des Kindes wahrgenommen werden. Spontane und gezielte Beobachtungen geben uns einen Überblick über die Entwicklung und die Interessen des Kindes. Diese Beobachtungen werden jährlich in einer umfassenden Entwicklungsdokumentation zusammengetragen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Bildungs- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes im Blick und können so das pädagogische Angebot auf die Themen und Motivationen der Kinder anpassen.

Partizipation

Wir verstehen unter dem Begriff der Partizipation den Einbezug der Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die unser Miteinander im Kindergartenalltag bestimmen.

Kinder wollen die Welt entdecken und verstehen. Sie wollen sich ausdrücken und verständigen. Sie wollen mit anderen leben, spielen und lernen, sich ausprobieren und zeigen, was sie können. Dazu brauchen sie Anerkennung und Wohlbefinden und eine Umgebung, die es ihnen ermöglicht, selbstwirksam zu werden.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern, Entscheidungen zu treffen, den Alltag mitzugestalten, Ideen einzubringen, Wünsche mitzuteilen und auch Beschwerden anzubringen. Wir legen Wert auf die freie Entscheidung der Kinder und bieten ihnen dafür Möglichkeiten: Freiräume aushandeln, Absprachen treffen, Meinungen äußern, Beschlüsse

fassen und deren positive oder negative Folgen erleben, Kompromisse finden und Abstimmungen tätigen. Diese Möglichkeiten der Beteiligung sind Bildungsprozesse in unserem Alltag. Einen besonderen Rahmen dafür bietet die Kinderkonferenz.

Inklusion

Im Kindergarten finden sich Kinder in unterschiedlichen Lebenslagen mit unterschiedlichen Orientierungen und Werten zusammen. Individuelle Wesensmerkmale, Begabungen oder Behinderungen nehmen Einfluss auf die Art und Weise, wie Kinder Zugänge zu Bildung entwickeln. Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir verfolgen durch unsere Haltung und unser Handeln das Ziel der Inklusion und möchten allen Kindern den Zugang zu den Bildungsbereichen schaffen.

Kinder mit Inklusionsbedarf begleitet eine Integrationskraft.

Chancengleichheit

Wir fördern die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen. So nehmen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse wahr und handeln geschlechtergerecht. Dies fördert einerseits den Prozess der Identitätsfindung und wirkt andererseits der Verfestigung von Rollenklischees entgegen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Der Schutz des Klimas ist eine der größten Herausforderungen der Zukunft.

Gerade Kindertageseinrichtungen spielen außerhalb des Elternhauses eine Schlüsselrolle beim Kampf gegen den Klimawandel. Denn in der frühen Kindheit werden entscheidende Grundlagen für Werte, Einstellungen, Wissen und Grundeinsichten gelegt. Obwohl Kinder täglich mit diesem Thema konfrontiert werden, nehmen sie nicht wie wir Erwachsenen wahr, dass wir durch tägliche Handlungen zum Klimawandel/-schutz beitragen können.

Deshalb ist es ein wichtiges Ziel, die Gestaltungskompetenz der Kinder zu fördern. Sie sollen lernen, dass ihr eigenes Handeln Wirkung entfaltet. Die Kinder erfahren Selbstwirksamkeit, setzen sie in Relation zu ihrer Umwelt und lernen, gemeinsam etwas für ein Ziel zu tun.

Im pädagogischen Alltag setzen wir dieses Thema in folgenden Punkten um:

- a.) Wir trennen den Müll. Die Mülleimer haben verschiedene Farben, sodass die Kinder einfacher in die Mülltrennung miteinbezogen werden können. Die Kinder lernen, dass

es verschiedene Müllsorten gibt und diese in den entsprechenden Eimern entsorgt werden müssen.

(Schwarz=Restmüll, Rot=Plastik, Grün=Biomüll, Blau=Papier)

- b.) Wir achten darauf, dass nicht unnötig Energie und Ressourcen verschwendet werden, indem z.B. ...

- ...das Licht ausgeschaltet wird, wenn man nicht im Raum ist.
- ...die Spül- wie auch Waschmaschine nur voll eingeschaltet wird.
- ...wir nicht unnötig Wasser laufen lassen.

- ... bei Ausflügen die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt werden.
- c.) Wir achten auf Nachhaltigkeit, indem wir z.B. ...
 - ... bei Wald- und Naturtagen den Kindern einen wertschätzenden und verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur vermitteln.
 - ... mit den Kindern ein Hochbeet bepflanzen. Gemeinsam mit den Kindern wird das Beet gepflegt. Die Kinder sehen, dass ihr Verhalten den Wachstumsprozess beeinflussen kann.
 - ... für das gemeinsame Kochen wenn möglich regionale Produkte verwenden.
 - ... besondere Spielsachen haben, die im Wechsel in den einzelnen Gruppen bespielt werden.
 - ... aussortiertes Spielmaterial an gemeinnützige Organisationen spenden.
 - ... wir überlegen, wie/ob wir aussortiertes Spielmaterial auch anderweitig nutzen können, z.B. Bauklötze aus Holz in der Werkecke.
 - ... bei Veranstaltungen/Feiern der Einrichtung Mehrweggeschirr benutzen, bzw. die Eltern ihr eigenes Geschirr mitbringen.

Förderung bei gezielten Angeboten/Projekten:

- Wir bewerben uns jedes Jahr für das Energieprojekt für Vorschulkinder Energie erleben und verstehen. Eine Umweltpädagogin vermittelt den Kindern auf spielerische Weise, wozu Strom benötigt und wie er erzeugt wird. Sie erfahren, welche Auswirkungen die Erzeugung auf die Umwelt hat. An verschiedenen Erlebnisstationen erkunden die Kinder die erneuerbaren Energien und lernen viel über umweltfreundliche Stromerzeugung. Dieses Projekt wird vom Landratsamt Böblingen zu 100% gefördert.
- **Müllkoffer für Vorschulkids:** Mit dem Müllkoffer für Kids im Vorschulalter möchten wir das Problembewusstsein bei den Jüngsten für das Thema Müll so fördern, dass Kinder sich dem Thema Müll spielerisch nähern und diesen für sich erkunden. Müll soll nicht tabuisiert, sondern erforscht werden. Über Geschichten wird ein Alltagsbezug der Kinder zum Thema Müll hergestellt. Unterschiedliche Methoden laden dazu ein, neue Seiten von Müll kennen zu lernen und Bastelideen ganz praktisch selbst auszuprobieren.

Die Gemeinde Weissach, Träger unserer Einrichtung, setzt zum Thema „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ folgende Maßnahmen um:

- Nach und nach werden die Leuchtmittel in den Einrichtungen auf LED-Leuchtmaterial ausgetauscht
- Die Heizungsanlagen werden regelmäßig gewartet und überprüft. So wird ein unnötiger Energieverbrauch vermieden. Außerdem sind die Thermostate der Heizkörper und die Fußbodenheizung von Hand regulierbar. So kann die Raumtemperatur den Außentemperaturen angepasst werden.
- Bei der Reinigung werden Mittel ohne Zusatzstoffe benutzt
- Bei Renovierungsarbeiten werden umweltfreundliche Materialien benutzt

4. Praktische Arbeit

Aufnahme und Eingewöhnungsphase

Um den Einstieg in den Kindergarten bestmöglich zu gestalten, haben wir ein Aufnahme- und Eingewöhnungskonzept erarbeitet und setzen dies mit den Eltern gemeinsam um.

Inhalte dieses Konzepts sind:

Aufnahmegespräch: Besichtigung der Einrichtung, Vorstellung von Mitarbeitern, Übergabe der Aufnahmeunterlagen und Informationsmaterialien, Besprechung der Eingewöhnungsphase.

Umsetzung des Eingewöhnungskonzepts: Im Vorgespräch mit den Erzieherinnen wird das Eingewöhnungskonzept besprochen. Die Eingewöhnung dauert in der Regel ein bis zwei Wochen und wird der Situation des Kindes angepasst. Zu Beginn kommt das Kind erst stundenweise in den Kindergarten.

Ablauf:

Tag 1: 2 Stunden im Kindergarten mit der Bezugsperson, die Bezugsperson spielt mit, nimmt teil am Gruppenalltag.

Tag 2: 2 Stunden mit der Bezugsperson, je nach Verhalten des Kindes findet ein erster Trennungsversuch von ca. 30 min. statt. Die Bezugsperson geht aus dem Gruppenraum, bleibt aber im Kindergarten, so dass sie für das Kind erreichbar ist. Die Bezugsperson gibt dem Kind ein sicheres Gefühl, Bsp.: „Ich setzte mich ein wenig in die Küche und lese mein Buch, du kannst so lange spielen...“

Tag 3 bis 6: Maximal 3 Stunden, die Bezugsperson geht täglich für eine gewisse Zeit aus dem Raum. Wenn die Trennung schon gut verläuft, kann sie auch den Kindergarten verlassen, Bsp.: „Ich gehe kurz einkaufen und komme danach wieder, du kannst spielen und mir dann erzählen, wie es war...“. Wichtig: Durch positives Formulieren ein sicheres Gefühl vermitteln.

Tag 7 bis 14: Die volle Betreuungszeit ist möglich, wenn das Kind sich problemlos lösen kann, die Bezugsperson bringt das Kind und verabschiedet sich innerhalb von 10 min. Wenn das Kind noch Trennungsschmerz hat, bleibt es max. 3 Stunden am Tag.

Beim Verabschieden wird täglich reflektiert und der nächste Tag besprochen. Wenn Kinder keine Eingewöhnungsphase benötigen, keinen Trennungsschmerz haben, bleibt die Bezugsperson trotzdem die ersten zwei Tage mit dabei. Die Eingewöhnungsphase wird dann individuell angepasst.

Feste Elemente im Tagesablauf

Der Tagesablauf ist geprägt von Ritualen, die dem Kind Sicherheit und Orientierung geben.

7:00 bis 9:00 Uhr

Persönliche Begrüßung des Kindes in seiner Gruppe.

7.00 bis ca.10:30 Uhr

Möglichkeit zum Freispiel, in dem die Kinder ihre Spielpartner, den Spielbereich und das Material selbst bestimmen dürfen. Kleingruppen oder Einzelangebote, Projektarbeit während der Freispielzeit (basteln, malen, vorlesen...)

Ca. 10:30 Uhr

Gemeinsames Vesper mit der ganzen Gruppe. Danach Bewegungsphase im Flur/Turnhalle.

Ca. 11:00 Uhr

Morgenkreis, gezieltes Angebot in der Klein- oder Gesamtgruppe. (Gespräche, Bilderbuchbetrachtung, Lieder, Singspiele, Fingerspiele, Aktionen zum aktuellen Thema...)

Aufenthalt im Außenbereich, Spaziergang je nach Wetterlage.

Gemeinsamer Abschluss mit den Kindern.

14:30 bis 17:00 Uhr

Der Nachmittag wird variabel gestaltet mit Freispiel und gezielten Angeboten.

Zusätzliche pädagogische Angebote der Woche sind:

- Turnen
- Sprachförderung
- Werken
- Singstündle
- Gruppenübergreifende Angebote
- Experimente
- Themenbezogene Projekte
- Vorschulkind-Treff
- Rhythmik und Musik
- Gesunde Ernährung
- Natur und Umwelt
- Sauberkeitstraining

Altersentsprechende Förderung

Bildung und Erziehung bedeuten für uns eine ganzheitliche Förderung. Sie beginnt im Elternhaus und wird mit dem ersten Kindergarten tag fortgeführt. Kinder bringen individuelle Bindungs- und Bildungsbiografien mit. Sie haben ein eigenes Entwicklungstempo, welches wir durch gezielte Beobachtungen erkennen. Somit bieten wir Kindern Angebote, die sie in ihren Prozessen der individuellen Weiterentwicklung unterstützen und fördern.

Das letzte Jahr im Kindergarten

Im letzten Kindergartenjahr findet eine enge Kooperation mit der Schule statt, die den Kindern den Übergang in die Schule erleichtert. Inhalt des letzten Jahres:

- Regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten mit gezielten Angeboten
- Schulbesuche, Schnuppern in der ersten Klasse, Schule spielen

Außerdem bieten wir für die Schulanfänger weitere Angebote an:

- Verschiedene Aktionen im Haus
- Wald- und Naturtage
- Verkehrserziehung mit der Polizei
- Ausflüge
- Maxitreff, Förderung der Fähigkeiten im Hinblick auf die Schulreife
- Energieprojekt
- Besuche bei Bäcker, Feuerwehr...
- Sprachprogramm

Die Schule bietet für Vorschüler mit kleinen Defiziten eine Präventivklasse an, die zwei Mal die Woche in der Schule stattfindet.

Feste im Jahresrhythmus

Im Laufe eines Jahres finden verschiedene Feste statt, die wir mit den Kindern und teilweise mit den Familien feiern (Geburtstage, Sommerfest, Herbstfest, Weihnachtsfeiern...).

5. Teamarbeit

Wir legen Wert darauf, uns offen zu begegnen, gegenseitig zu unterstützen und die Stärken des Einzelnen zu nutzen. Wöchentlich finden Teamsitzungen des gesamten Kindergartenteams statt.

Inhalte sind:

Terminplanung, Planung der pädagogischen Arbeit, Planung von Festen, Ausflügen und Aktionen, kollegiale Beratungen, Fallbesprechungen, Besprechung und Reflexion der päd. Arbeit, Arbeit am Qualitätshandbuch, Jahresplanung, Dienstplanbesprechung, Planung der Erziehungspartnerschaft, päd. Austausch, Berichte von Fortbildungen, Dokumentation und Evaluation unserer täglichen Arbeit und das Weitergeben von Informationen.

Zusätzlich gibt es drei pädagogische Tage im Jahr, an denen sich das Gesamtteam in der pädagogischen Arbeit weiterbildet und am Qualitätshandbuch arbeitet.

In regelmäßigen Abständen finden an den päd. Tagen Supervisionen oder Fallbesprechungen mit einem Coach oder einer Psychologin statt.

Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungen und Seminaren teil. Um unsere qualitative Arbeit transparent darzustellen, arbeiten wir fortlaufend an unserer Qualitätsentwicklung. Dazu

gehören das Leitbild, unser Qualitätshandbuch, die Konzeption und die Dokumentation und Evaluation unserer täglichen Arbeit.

6. Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir wünschen uns, dass sich die Eltern ebenso wie ihre Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen und sich einbringen können. Um unserer familienergänzenden Aufgabe gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf einen gegenseitigen Informationsaustausch während der gesamten Kindergartenzeit.

Aufnahme- und Entwicklungsgespräche

Dazu gehört gleich zu Beginn das Aufnahmegespräch, um sich gegenseitig kennen zu lernen, das pädagogische Konzept vorzustellen, Wünsche und Erwartungen der Eltern zu erfahren und Informationen über die Familie zu erhalten. Im jährlichen Entwicklungsgespräch, basierend auf Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen, sprechen wir mit Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes. Bei Bedarf können auch weitere Gespräche geführt werden. Kurze Mitteilungen sind in Tür- und Angelgesprächen möglich.

Informationen

Schriftliche Informationen erhalten Eltern durch Aushänge, Monatsbriefe und Elternbriefe.

Elternabende

Der Gruppenelternabend findet einmal pro Jahr statt. Nach Bedarf kann ein zweiter Elternabend zu einem pädagogischen Thema stattfinden. Inhalte von Elternabenden sind:

- Informationen zur Gruppenzusammensetzung
- Aktuelle Themen, päd. Themen
- Informationen zum Wochenplan, zu Projekten und Angeboten
- Terminplanung, Ferienplanung
- Einblicke in die tägliche Arbeit, Einblicke in den Tagesablauf
- Fragen, Anliegen und Wünsche der Eltern
- Wahl des Elternbeirats

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt. Er ist Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern und gestaltet Teile von Gruppenfeiern und Festen mit. Damit die Meinungen der Eltern wahrgenommen werden, ist uns ein regelmäßiger Austausch bei Elternbeiratssitzungen sehr wichtig.

Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig, eine offene und konstruktive Erziehungspartnerschaft zu pflegen. Dafür nehmen wir Kritik, Wünsche und Anregungen der Eltern auf, evaluieren diese in Teamsitzungen und reagieren in persönlichen Gesprächen oder schriftlich darauf. In den Elternbriefkasten können Eltern, namentlich oder anonym, ihre Wünsche oder Anregungen mitteilen.

7. Kooperation

Gute Kooperationen mit verschiedenen Institutionen sind uns wichtig. Der fachliche Rat und ein Meinungsaustausch tragen dazu bei, die körperlichen und geistigen Fähigkeiten unserer Kinder optimal zu fördern. Institutionen mit denen wir kooperieren:



„Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen. Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit. Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft. Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.“

-Autor unbekannt-